

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

## Beitung für Stadt u.

## Kreis Merseburg



mit „Merkur“

Samstagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 269.

Wittwoch, den 15. November 1916.

156. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen

Seite 8 betr.

1. Konferenz von Jugend- und Familienabenden.
2. Verordnung über Vorkasse.
3. Lieferung von Lebensmitteln.

### Tageschronik

Wiederholte feindliche Fliegerangriffe auf das Saargebiet.

Kugelhag gegen die Ansetzung von Wilsons Wahl. Erlass des Kriegsausschusses zur Schlichtung. Zur Einführung der Arbeitspflicht im Reich.

### Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Mit unangenehmster Spannung sah man den Ausgang der diesmahligen Wahl entgegen. Bei der vormaligen Wahl war die bisher am Häufigsten gewesene republikanische Partei gespalten gewesen und die einfache Mehrheit entschieden, was der Demokrat Wilson als Sieger hervorgerufen. Diesmal waren die Republikaner einig und hatten also für ihren Kandidaten Hughes die besten Aussichten. Auch waren durch die Faltung Wilsons im Weltkrieg sowohl die Deutsch-Amerikaner als die Iren gegen diesen verstimmt und hatten zunächst alle Neigung, dieser ihrer Zustimmung durch den Stimmzettel Ausdruck zu geben. Wenn es anders gekommen sein sollte, so hat Hughes es sich selbst zugesprochen. Er fand kein Wort an die in ihrer amerikanischen Bürgerrechte gekränkten, er deutete vielmehr mehr oder weniger offen an, daß Wilsons Haltung gegenüber den Friedensfürdern und das sind natürlich Deutschland und seine Verbündeten, ihm viel zu schwächlich erschienen sei. Je länger umso mehr schien Hughes sich, die Welt, wenn er erst Präsident war, mit weitgehenden Entschlüssen zu überziehen. Einen Wilson hatte man genügend Gelegenheit gehabt, kennen zu lernen. Man glaubt zu wissen, daß er das Land in seinen Krieg verwickelt wird, wobei man immer nur an einen Krieg mit Deutschland denkt. Daß in den nächsten Jahren leicht noch andere Kriege für die Vereinigten Staaten in Frage kommen können, daß Japan in Mexiko einen Verbündeten sucht, überflieht man. Wilson hat vorwiegend die am Mississippi und noch weiter westlich liegenden Staaten für sich gewonnen, also jene Staaten, wo die in seinem Sinne echten Amerikaner englisch-schottischer Herkunft nur einen Bruchteil der Bevölkerung bilden, und er hat gerade die Staaten an der Ostküste verloren, wo sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit England am meisten erhalten hat. Daß das einem Mann wie Wilson, der sich nicht als Engländer fühlte, widerfahren mußte, ist selbst und noch nicht ganz unklar. Welche Art haben die Stimmen der Arbeiter den Ausgang gegeben. Denn so unpopulär auch die Kriegsgewinnere der besonders in diesen krieglichen Staaten tätigen Kriegsindustrie sind, sie kommen vorwiegend den Aktionären und nur zum kleinsten Teil den Arbeitern zugute.

Wir in Deutschland haben gewiß keine Vorliebe für Wilson, der sich so oft als hochfahrender und dabei verständnisloser Schulmeister gegenüber dem deutschen Volke bewiesen hat. Aber trotzdem gilt er auch in den Kreisen der Entente durchaus nicht als unwürdiger Fremder. In England ist man mit der Haltung Amerikas augenblicklich unzufrieden. Seine Regierung hat die „Deutschland“ als Handelschiff und „U-Boote“ als Kriegsschiff anerkannt und dadurch die englischen Interessen „geschädigt“. Natürlich spricht man das nicht offen aus, sondern findet, daß Amerika seine Rolle als Vizekönig des Weltreiches aufgegeben habe. Man glaubt, daß Wilson auch anders hätte entscheiden können. Aber die letzte Entscheidung in allen solchen Fragen hat doch nur der Herr nach der Präsident. Die wirkliche Leitung der Staatsangelegenheiten haben die großen Seemanns-, Eisenbahn-, Industrie-, deren Unterstützung die Wahl jedes Präsidenten erst ermöglicht und die jeden Präsidenten leuten. In der Beziehung ist es sehr gleichgültig, wer Präsident ist. Seine wirkliche Macht besteht auf das Gebiet beschränkt, an dem jene Vertreter die

Mammons kein Interesse haben. Und so müssen wir auch in Deutschland die Lage aufpassen. Es ist möglich, daß die Dreistigkeit, mit der England sich in die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Neutralen mengt, schließlich auch in Amerika als unerträglich empfunden wird. Anzeichen sind ja schon vorhanden. Aber wie die Entwicklung auch sei, sie ist unabhängig von dem Belieben eines Präsidenten. Wir wissen nur, daß Wilson bis jetzt ein entscheidender Gegner eines offenen Krieges war und daß er sonst fast keine Gelegenheit vorübergehen ließ, seinen Deutschhass zu zeigen. Es gewinnt aber auch eine wachsende Wahrscheinlichkeit, daß gerade seine letzten hart betonte Wahlparole, daß er den Frieden bewahrt habe, seine Wiederwahl lebhaft gefördert hat. Unterstützt wird diese Auffassung durch die Wahrnehmung, daß die Bundesgenossenschaft des wüsten Deutschengener Roosevelt dem Gegenkandidaten Wilsons, Hughes, augenscheinlich viele freundschaftliche Stimmen entzogen hat. Dieses Moment verlangt eine besondere Beachtung und im äussersten Falle Rücksicht auf Anwendung durch uns!

### Vom Kriege

#### Aus dem Westen

Wiederholte Fliegerangriffe auf das Saargebiet. Berlin, 13. Novbr. (Mittl.) Feindliche Flugzeuge griffen am 10. November zwischen 8 Uhr 30 Min. und 10 Uhr 30 Min. östlich des Saargebietes an. Da die Bomben zum Teil auf freies Feld fielen, zum Teil überhaupt nicht explodierten, wurde nur geringer Sachschaden angerichtet, militärische Schäden überhaupt nicht. Dagegen wurden verschiedene Wohnhäuser getroffen und dabei in Bursch ein Einwohnere getötet, einer schwer und zwei leicht verletzt, in Dillingen zwei leicht verletzt. In Saargemünd wurde durch einen verirrten Flieger ein Haus zerstört und dabei zwei Einwohner getötet und sechs leicht verletzt. Ein Angriff auf loytrungische Dörfer und Fabrikanlagen, der am folgenden Tage kurz vor Mitternacht erfolgte, blieb gänzlich erfolglos.

Nach in derselben Nacht warfen unsere Flugzeuge über 1000 Kilogramm Bomben auf Lunenburg, Nancy und den Flugplatz Metzville ab. An der Sonne belegen unsere Bombeneinschläge in derselben Nacht die Bahnhöfe und Munitionslager, Truppenunterkünfte und Flugplätze des Feindes mit nahezu 6000 Kilogramm Bomben. Noch lange war der Erfolg durch gewaltige Brände weithin sichtbar.

Berlin, 13. Novbr. (Mittl.) In der Nacht vom 11. zum 12. November wiederholten die französischen Flugzeuge ihre Angriffe auf das ganze Saargebiet. Diesmal gelang es nur einem kleinen Teil von ihnen, bis zur Saar vorzudringen. In Dillingen und Umgebung wurden einige Bomben abgeworfen, von denen eine einen Menschen tötete, eine andere eine Waise tötete. Dabei wurden 4 Personen schwer, 2 leicht verletzt. Getötet wurde niemand. Der Sachschaden ist gering. Viele Bomben trafen die den Ort umgebenden Wälder, wo sie in dem weichen Erdboden tiefen blieben. Verschiedene Flugzeuge belegten die Orte Wulsdorf und Spittel mit Bomben. Dort wurde niemand verletzt. Auch entfielen kein Sachschaden. Einmal war ein Flieger, der sich anscheinend über den Wald verirrte hatte, in der Nähe von Kautzen einige Bomben auf den Wald ab.

Ein belgischer Protest gegen den Arbeitszwang. Amsterdam, 13. Novbr. Was vorauszuhaben war, hat die belgische Regierung einen wütenden Protest gegen die neue Arbeitsregelung, die der Generalgouverneur angeordnet hat, erlassen. Aus Havre wird gemeldet, daß der belgische Minister des Auswärtigen, Baron Deens, sich einem Mitarbeiter der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press mitteilen ließ, um ihn zu erklären, daß es Deutschlands Schuld sei, daß Arbeitslosigkeit in Belgien herrsche. Die Deutschen hätten alle Rohstoffe, Maschinen und Werkzeuge beschlagnahmt und die Ausfuhr von Metallwaren nach Holland verboten. Mit dem ihm eigenen Pathos beschuldete Baron Deens die deutschen Maßnahmen als einen „Handel mit weissen Sklaven“, der der Menschlichkeit und den internationalen Verträgen Dolch steche und gegen den die belgische Regierung energig protestieren müsse. Wie des öfteren bereits festgestellt, stehen die Anordnungen des Generalgouverneurs Baron Billing selbstverständlich völlig im Einklang mit den einschlägigen Paragrafen der Haager Landkriegsordnung. Bisher hat aber nicht Herr Deens einmal die einschlägigen Akten über die Kongresse herausgegeben, die der ungeschöndere Vortämpfer für Gerechtigkeit und Freiheit, Sir Roger Calmelet, vor der ganzen Welt schonungslos dargelegt hat.

Die Leiden der deutschen Gefangenen in Frankreich. Berlin, 14. Novbr. Ueber die Leiden deutscher Gefangener in Frankreich berichtet ein deutscher Soldat, der in französische Hände geraten war. Er schildert, wie verhungerte Blätter melden, die menschenunwürdige Behandlung und die Leiden, die er zu erdulden hatte. Die Krankheit, die er sich hierdurch ausog, führte schließlich dazu daß er in die Schweiz übergeführt werden mußte.

Die englischen Seereserveen. London, 13. Novbr. „Daily Mail“ schreibt: Das Komitee, das sich mit dem Problem der Reserveen der britischen Armee beschäftigt, habe die Rekrutierung aller Männer unter 26 Jahren und aller ungelernen Arbeiter unter 33 Jahren empfohlen.

Gegen die englischen Friedensfreunde. Die durch Ramsay MacDonald und Morell geführte Friedensbewegung erregt in der Londoner Tagespresse lebhaften Protest; besonders der „Daily Express“ fordert täglich seine Leser auf, ihm sofort Mitteilung davon zu machen, wenn irgendwo eine derartige Friedensversammlung anberaumt wird, die mit Gegenmaßregeln getroffen werden können. Die Regierung hat verordnet, daß alle Versammlungen unter freiem Himmel, wie solche seit alters her, besonders Sonntags, aber auch an Wochentagen, zu Tausenden in öffentlichen Parks und auf Plätzen, von Neubern veranstaltet werden, nur noch mit Genehmigung der Militärbehörden erfolgen dürfen. Weiter ist verordnet worden, daß Personen, die Druckschriften, worin ein Friedensschluß befürwortet wird, verteilen oder versenden, mit Polizeistrafe belegt werden.

Amsterdam, 13. Novbr. Feiner Brootman, der Herausgeber des sozialistischen „Labour Leader“, und Walter Hylle, der Abgeordnete der Arbeiterpartei für West-Brüssel, sind am Sonnabend nachmittag in Glasgow verhaftet worden, als sie unterwegs waren, um in einer Versammlung des Anti-Werpflicht-Bundes eine Rede zu halten; als Grund der Verhaftung wurde angegeben, daß die beiden Männer, die im verpöhligen Alter stehen, einer militärischen Meinung ferngeblieben seien. Beide blieben ohne vorläufige Gerichtsverhandlung in Haft.

Amsterdam, 12. Novbr. Die neu auftauchenden Friedenswünsche im englischen Volk stehen in einem scharfen Gegensatz zu den Versicherungen der Minister, den Krieg fortzusetzen. Der englische Arbeiterführer Snowden sagte darüber in einer Versammlung: Die Minister müssen zur Zustimmung gezwungen werden.

Amsterdam, 13. Novbr. Aus Cardiff berichtet Reuters: Unter Führung der Arbeiterführer Tupper und Statton, von denen letzterer früher Mitglied des Parlaments war, unternahm am Sonnabend eine große Menge sogenannter Antifriedensanhänger einen Ungehorsamkeitsstreik. Die Antifriedensanhänger einer Ungehorsamkeitsstreik, dem Präsidenten der Südwaleser Bergarbeitervereinigung, in Cardiff abgehoben wurde. Angeordnet des Polizeiaufgebotes gelang es den Demonstranten, die wohl 10 000 Mann zählten, sich den Zutritt zu dem Versammlungsort zu erzwingen. Ramsay MacDonald, der bekannte pazifistische Arbeiterführer, schickte, Winston und das Parlamentsmitglied Thomas verurteilt, mit den Einbringlingen zu verhandeln, aber die Demonstranten, die patriotische Niederlagen, ließen sich auf nichts ein. Thomas und seine Leute wurden zur Türe hinausgedrängt, worauf die Demonstranten selbst eine Versammlung abhielten, die einen Antrag auf energische Fortführung des Krieges annahm.

Rotterdam, 13. Novbr. Der „N. Rot. Cour.“ meldet aus London, daß die Vereinigung zur Verteilung der bürgerlichen Freiheit morgen in Unterhaube wegen der Sprengung der pazifistischen Versammlung in Cardiff am Sonnabend eine Antrage an die Regierung richten wollen.

Der „Mans. Guard.“ verurteilt die Sprengung der Versammlung aufs härteste.

Englische Gruel-Mittheilungen. Berlin, 14. Novbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt zu dem neuesten englischen Gruel-Mittheilung Stellung. In ihren Ausführungen heißt es: Die englische Presse veröffentlicht seit einiger Zeit Berichte über das Kriegsgefangenenlager Cardlegen. Diese „Cardlegen atrocities“ bringen eine Fülle von Beschwerden über die angeblichen Mißstände in diesem Lager aus dem Frühjahr und Sommer 1915. Cardlegen soll ein „wichtiges Mißverständnis“ sein. Es braucht kein Wort darüber verloren zu werden, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die englischen Beschuldigungen nur Verleumdungen größter Art darstellen. Dennoch haben die deutschen zuständigen Behörden in gewisser Weise eine nachmalige Untersuchung über die angeblichen Mißstände angeordnet. Heute kann bereits folgendes angegeben werden: Die englische Presse behauptet, daß von den 11 000 Kriegsgefangenen 800 gestorben seien. In Wirklichkeit sind nur 173 und nicht 800 Todesfälle während der mehrmonatigen Fieber-Epidemie eingetreten. Erkanntlich ist, daß man derartige Schwindereien des englischen Wüdertraps noch der Welterkundung würdig!

Der Verkauf des Wienerischen Bureau's.

„Nat. Tid.“ meldet aus London: Wie von mehrender Stelle mitgeteilt wird, geht das Angebot für den Verkauf des Wienerischen Bureau's von einem Konsortium aus, an dessen Spitze der Rechtsanwalt Max Kapler steht und dem der Großgrundbesitzer Ferd. Gencronner, Bischof von Wien (Abtretung des berühmten Staatsarchives und Kopien des „Dalla Tel.“ während des türkiisch-griechischen Krieges 1807) und Sir Deander Starr Jameson (der Urheber des Werkes über das Transvaal am 29. Dezember 1896) angehören. Als Hauptgeschäftlicher Zweck des Ankaufs wird bezeichnet, es solle die Sicherung neuer Nachrichten aus den verschiedensten Teilen des weitest ausgedehnten Einflusses und gänzlich in britischen Händen bleiben.

England's und Italiens Kriegsentscheidungen.

Genä, 13. November. Obwohl die englischen Staatsentscheidungen des Vorkrieges weit überwiegen, sind dennoch die Mittel des Schachmatts sehr befruchtend, da die Ansprüche Italiens wachsen. Während England eigene Ausgaben für den Krieg und die wirtschaftlichen Nöte im Lande leisten, stellen auch die Alliierten, besonders die kleinen Bundesgenossen, unausgesehene neue Anforderungen sowohl für Ausrüstungen, wie für ihre Kriegsbereitschaft, so daß die bisherigen italienischen Ausgaben von durchschnittlich 5 Millionen Pfund Sterling seit einiger Zeit bereits weit überschritten werden. Der Etat dürfte bis zum Ende des Jahres ebenfalls um 100 Millionen Pfund überschritten werden.

Genä, 13. November. Schatzminister Carcano ist, wie schon gemeldet, Sonnabend nach Paris abgereist, von wo er sich, wie „Corr. d. Ser.“ mittelt, nach einem zweitägigen Aufenthalt nach London begeben wird. Der Zweck seiner Reise hängt zweifellos mit den großen finanziellen Schwierigkeiten Italiens zusammen, die mit jedem Tage zunehmen. Wie die Mailänder Italia, das Organ des Finanzministers Meba, mittelt, sind die auf Grund der kürzlich erlassenen Dekrete für neue Steuern zu erwartenden Mehreinnahmen von jährlich 200 Millionen Lire weit davon entfernt, den neuen Verpflichtungen zu genügen, und der Minister werde daher dem Parlament ein ausgedehntes Programm für die Einführung neuer Einnahmequellen vorlegen. Man erwartet eine große Debatte im Abgeordnetenhaus, die Regierung erwartet jedoch vom Nationalrat die Vollstreckung einer erfolgreichen Maßnahme zur Herabsetzung der vorhandenen Steuerlasten. Das Mailänder Sonderblatt „Il Sole“ macht die interessante Entdeckung, daß zwischen England und Italien ein Vertrag besteht, dem zufolge England sich verpflichtet, Italien monatlich 300 Millionen Lire in Gold zur Bezahlung seiner auswärtigen Verbindungen vorzuschießen. Der Vertrag laßt sich Ende dieses Jahres, der Vertrag aber alsbald in Italien öffentlich erweisen, was das neue starke Ansehen der Wirtschaft zeugt, und es sei unbedingt notwendig, daß die Verbindungen Italiens, die bisher als dieses Jahre, ein weiteres tätigen. Sole fordert eine Stundung sämtlicher Zahlungsoverpflichtungen Italiens an das Ausland bis zum Kriegsende unter Garantie Englands.

Aus dem Osten

Der Untergang der „Kaiserin Maria“ amtlich bestätigt.

Kopenhagen, 13. Novbr. Nach einer Meldung des russischen Admirals ist die Nacht am 20. Oktober 7 Uhr früh auf dem Eismeer in der Arktik ein Schiff mit 14 Besatzungsmitgliedern, ein Brand aus der eine Explosion verursachte. Das Schiff sank. Vier Offiziere und 145 Mann sind ertrunken. Außerdem starben 64 Mann an den erlittenen Verwundungen. Nach dem Haueierung eines russischen Panzerkreuzers bestätigt.

Karlsruhe, 13. November. Einem Stettiner Privattelegramm der „Nat. Tid.“ zufolge ist ein großer russischer Panzerkreuzer, entweder „Kurik“ oder „Gromobol“ außerhalb von Hangang am finnischen Meerbusen auf Grund gegangen. Die bisherigen Rettungsversuche sind erfolglos. Man fürchte, daß der Kreuzer zu Grunde gegangen sei.

„Kurik“ ist ein Panzerkreuzer von 17.200, „Gromobol“ aus dem Jahre 1906 ein solcher von 13.500 Tonnen Wasserverdrängung aus dem Jahre 1907.

Fort mit dem englischen Joch.

Stodholm, 13. Novbr. Die großen Unruhen, die Ende Oktober in Petersburg, Moskau und Charkow stattfanden, hatten nach Berichten von Augenzeugen einen ersten Charakter und lassen für die Zukunft eine Wiederholung wahrscheinlich erscheinen. Besonders in Moskau kam es zu schmerzhaften Zusammenstößen und schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und der erregten Volksmenge. In Petersburg durchzog eine vielstimmige Menge die Straße unter dem andauernden Geschrei: Weiter mit dem englischen Joch.

Ein Kriegserklärungsumsatz auch in Österreich-Ungarn.

Wien, 13. Novbr. Die „Nat. Tid.“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten, in dem die Verordnung des Gesamtministeriums über die Errichtung eines mit weitgehenden Befugnissen ausgestatteten selbständigen Amtes für die Volkserziehung, zu dessen Präsidenten der Kaiser den Finanzdirektor Dejar Kossin ernannt hat. Der Schwerpunkt des neuen Amtes wird in das Zusammenarbeiten zwischen Verwaltungschef und tüchtiger Fachmann des öffentlichen Lebens gelegt, welche letztere insbesondere in der Frage der Verteilung aller vorhandenen Lebensmittel auch die Verbindung mit den bestehenden Konsumentenorganisationen herzustellen haben.

Die Nationalreform der nationalen Armee.

Warschau, 13. November. Die deutsche „Warschauer Zeitung“ schreibt: Aus amtlicher Quelle erhalten wir folgende Angaben über die zukünftige polnische Armee: Die Uniform läßt die Erinnerung an die zumwollen polnischen Soldaten in Polen wieder aufleben. Die heutige polnische Legion wird aufgelöst. Die Bluse ist ähnlich der der Soldaten der letzteren, auf dem linken Oberarm befindet sich der polnische Adler in Metall in einem amaranthenen Stern, dieses Abzeichen befindet sich auf den Kragenenden der polnischen Mäntel zur Zeit Napoleons I., als Großkapitän der polnischen Legionen mit dem polnischen Adler in amaranthener Farbe, die Abzeichen gemäßen der polnischen Legion sind beibehalten, als Kopfbedeckung der Kavallerie dient außer der Kavallerie die Gans der polnischen Mäntel mit dem weißen Adler. Die bisherige Legion wird als Grundstock der neu zu bildenden Armee dienen.

Der Krieg gegen Italien

Österreichische Flieger gegen Oberitalien.

Das österreichisch-ungarische Flottenkommando berichtet: Wien, 13. Novbr. In der Nacht vom 12. auf den 13. besaßen unsere Seeflugzeuge die Hafenanlagen von Bonate Saggio kurz und die Hafenanlagen von Ravenna mit Bomben und in 4000 Metern Höhe. In erster Linie wurden Böttcherer in zwei Zuckerkaffee, bei der Schmelzaffinerie, im Elektrizitätswerk und auf der Eisenbahnbrücke zerstört.

zielt und mehrere Brände beobachtet. In Ravenna wurde das Bahnhofsgebäude voll getroffen. Unsere Flugzeuge sind unversehrt eingetroffen.

Immer wieder neue italienische Offensive im Karstgebiet?

Die „Nat. Tid.“ meldet aus Mailand: Bedeutende Kontingente von Kavallerie und Infanterie aus den verschiedenen italienischen Garnisonstädten sind dieser Tage nach der Front abgegangen. Von der Front zurückgekehrte Urlauber berichten über umfangreiche Vorbereitungen zu einer neuen Offensive im Gebiete des Isonzo. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diesmal die Kampfpause bis zum Beginn des neuen Vorstoßes in der Richtung auf Triest möglichst abgekürzt wird.

Die Lage auf dem Balkan

Der bulgarische Heeresbericht.

Sofia, 13. Novbr. (Mittlerer Heeresbericht.) Mazedonische Front: Westlich der Eisenbahnlinie Monastir-Florina lebhaftes Artilleriefeuer. Gegen den Abhakt Dhrac-Senali rüsten schwache serbische Abteilungen vor; sie wurden durch Feuer verjagt. In Cer-na-Bogen wurden beständige feindliche Angriffe durch deutsch-bulgarische Truppen zurückgeschlagen. Auf der Moglani-Front und westlich des Vardar haben die serbischen Artilleriebeschießungen des Vardar-Ruhe. Am Fuße der Belasica-Planina und an der Struma-Front Schärmlinge zwischen Patronenabstellungen und schwache Artillerieaktivität. Ein von unterm Feuer getroffenes serbisches Flugzeug fiel in die serbischen Linien nieder. An der östlichen Küste Ruhe.

Rumänische Front: Rings der Donau schwaches gegenseitiges Feuer. In der Dobuschka hat der Feind heute zweimal mit starken Kräften am äußersten linken Flügel unsere Stellung angegriffen, wurde aber jedesmal zur Umkehr gezwungen. Die Stadt Cernavoda wurde ohne Erfolg vom linken Ufer der Donau aus beschossen. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Demittierung der griechischen Regierung.

London, 13. Novbr. Wie Reuters aus Athen meldet, hat die griechische Regierung die Forderungen der Alliierten nicht erfüllt. Die Beamten und Offiziere, welche sich der patriotischen Bewegung in Saloniki anschließen wollen, haben volle Freiheit, dies zu tun, doch müssen die Offiziere vorerst ihre Entlassung aus der Armee nehmen. Die Geländes des Bierzerlandes sind auf diese Bedingung eingegangen und werden mit Genehmigung des Königs in die Hände der Alliierten übergeben. Die Beamten und Offiziere, welche sich der patriotischen Bewegung in Saloniki anschließen wollen, ihre Gehalt ansuchen und dafür Sorge zu tragen werden, daß sie später ihre Stellung ohne jede Schmälerung wiedererhalten werden.

Die Behauptung Reuters, der König habe sich mit der Beendigung und Wiedereinstellung der euböischen Offiziere einverstanden erklärt, ist offenbar erlogen. Es kann sich daher nur um eigenmächtigen Gewaltakt und einseitige Versprechungen der Entente handeln.

Bern, 13. Novbr. Nach einem Telegramm des „Nat. Tid.“ aus Athen haben die griechischen Offiziere am 11. November den französischen Offizieren alle Munitionsvorräte der griechischen Flotte übergeben, die sich in den Munitionsdokern der Insel Poros und Hydra befinden.

Die Ententeschiffe beim König Konstantin.

Aus Athen wird gemeldet, daß Admiral Furnet am Sonnabend morgen vom König empfangen wurde. Die Unterredung dauerte etwa eine halbe Stunde. Nach dem Festessen beim russischen Gesandten nahmen alle Geländes der Entente am Abend beim König Konstantin eine Meldung des Sohlers „Nat.“ erklärte der König Konstantin den Geländes, daß er gegen die weltberühmte Revolutionäre in der Gegend von Elaterini Truppen entsenden werde. Den Vorläufer des französischen Geländes, zwischen den Alliierten und den nationalen griechischen Truppen eine neutrale Zone zu schaffen, die von französischen Truppen besetzt werde, lehnte der König entschieden ab.

Der Zwischenfall in Epirus.

Der „Corr. d. Ser.“ meldet aus Athen: Anlaß der Bedrohung italienischer und französischer Offiziere, die sich nach Janina begeben, jedoch umkehren mußten, fordern die Franzosen strenge Maßnahmen im Epirus. Der Zwischenfall sei ein Anzeichen der feindlichen Stimmung in Epirus, insbesondere gegen die Italiener. Zunächst müßte festgestellt werden, ob die Angehörigen nicht vollständig patriotische Agenten waren. Dem im Auto befindlichen italienischen Karabinier-Offizier wurde von den Engländern bedeutet, schleunig nach Preveza zurückzukehren und sich fertig zu machen, nochmals den Versuch zu machen, Janina zu erreichen, falls er nicht von der griechischen Polizei hier begehrt würde. Griechische Truppen gingen zur Besetzung der Straße Preveza-Janina ab.

Der Seekrieg

Verlust.

Genä, 13. November. Genä meldet: Die norwegischen Dampfer „Daphne“ (1388 B.R.T.), „Seifka“ (995 B.R.T.) und „Vato“ (3538 B.R.T.) wurden versenkt.

Berlin, 13. November. Im Mittelmeer wurden nachstehende italienische Schiffe verlornt: Dampfer „Loreo“ (767 B.R.T.), Dampfer „Bernardo“ (1346 T.), Dampfer „Sofia“ (100 T.), „S. Giorgio“ (190 T.), „S. Antonio“ (611 T.) und „S. Giorgio“ (230 T.).

Ansehracht.

Malmö, 13. November. Das „Nat. Tid.“ meldet: Nach hier eintröpfenden Nachrichten der schwedischen Dampfer „Rhea“, der am Sonntag mit Seltgut von Malmö nach Stodholm abgegangen war, aufgebracht und nach einem deutschen Hafen übergeführt worden.

Schiffsanfall.

Bern, 13. November. „Nat. Tid.“ meldet aus Le Havre: Der französische Dampfer „Loreo“ ist mit dem englischen Dampfer „Waterhill“ zusammengestoßen und stark beschädigt worden. Er mußte ins Trockendock geschleppt werden.

Die Rückfahrt der „Deutschland“.

Amsterdam, 13. November. Wie der Londoner „Times“ aus New York telegraphisch wird, ist das Handelsunterseeboot „Deutschland“ zur Abreise bereit. Nach dem „Providence-Journal“ besteht die Ladung aus neun Wagenladungen Nickel, ein Wagen zu 40 Tonnen durchschmittiger Geradent, ferner aus zehn Wagenladungen Eisen, vier Wagenladungen Chrom und einer Wagenladung Naphtholium.

Von den Kolonien und Uebersee

Bern, 13. November. Der „Nat. Tid.“ meldet aus Santiago: Die abessinische Regierung wurde durch die Vertreter der Ententeschäfte in Addis Abeba anerkannt.

Die Neutralen

Der norwegische U-Bootskonflikt.

Berlin, 13. November. Zu der norwegischen Note an Deutschland erhebt die „Nat. Tid.“, daß im Hinblick auf die Ueberzeugung der norwegischen Geländes in Berlin unbillige Gestaltungen abzugeben hat, die eine Grundlage für weitere Verhandlungen bilden werden. Ob diese zu einer Einigung führen werden, ist freilich noch nicht abzusehen.

Kristiania, 12. November. Man erwartet hier in offiz. Kreisen und Interferenzkreisen mit Spannung die deutsche Antwort auf die letzte norwegische Note. In der Note behauptet man ziemlich stillschweigend darüber. Die wenigsten Blätter, die die von mehreren deutschen Blättern gebrachte Nachricht, daß für den Fall der Unnachgiebigkeit Norwegens ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern in den Bereich der Möglichkeit liege, veröffentlicht, lassen in kurzen Kommentaren deutliche Hoffnungen fühlen, daß eine derartige Lösung der deutsch-norwegischen Spannung für Norwegen höchst unerwünscht wäre. Die bisher den Neutralen gegenüber bewiesene geringe Energie der deutschen Diplomatie bestärkt sie in ihrer von England gebildeten Meinung zur Ueberlegenheit und Widerpenigkeit gegenüber Deutschland.

Beginn der schwedisch-dänischen Verhandlungen.

Wie die „Nat. Tid.“ aus Kopenhagen meldet, haben die dänisch-englischen Unterhändler die Verhandlungen über die Regelung der Handelsfragen zwischen den beiden Ländern am Dienstag in London begonnen. Die Engländer sollen den Antrag erheben, daß Schweden die Munitionsdurchfuhr halten werde, ohne Zweifel zum Abbruch der Verhandlungen führen müßte, weil die schwedische Regierung unter keinen Umständen dem Begehren Rechnung tragen werde.

Mexicanische Absicht für England.

Durch Vermittlung des Staatssekretärs der Vereinigten Staaten ließ England Mexiko erfragen, seine Neutralität bezüglich der deutschen Uboote streng zu wahren. Der mexicanische Minister des Auswärtigen, Aguilar, teilte England anheim, durch seine Flotte das Ansehen der deutschen Uboote zu verhindern. Denn könnten seine Meinungsverschiedenheiten entstehen.

Nach der amerikanischen Präsidentenwahl.

Wahington, 13. November. Die republikanische Partei hat in allen Staaten der Union die in der Verfassung vorgesehene nachträgliche amtliche Nachprüfung bzw. Nachprüfung der Wahlstimmen beantragt.

Hughes läßt sich zurückziehen.

Baltimore, 13. Novbr. Wie „United Press“ meldet, hat Hughes die republikanische Parteistellung gegeben, die Wahl seines Mitbewerbers nicht anzusehen.

Die hoffnungsvolle Persönlichkeit in Amerika.

Die „Nat. Tid.“ erzählt aus Washington: Es geht jetzt fort, daß Wilson mit einer kleinen Mehrheit gewählt worden ist, jedoch hat die Republikaner noch immer Hoffnung, daß eine Nachzählung das Ergebnis ändern könne. Das würde dann einen scharfen Streit geben, der, wenn er nicht durch einen Kompromiß zwischen dem Senat und der Kammer abgemildert wird, die „New York World“ greift die Einmütigkeit des Wahlmännerkollegiums bitter an und nennt sie eine Bedrohung der politischen Tätigkeit des Landes, eine Gefahr für den Frieden und die Sicherheit Amerikas und eine unautoritative Entscheidung. Sie ist geschlossen worden aus Mitleiden gegen die Fähigkeit des Volkes, der Präsidenten zu wählen, sie ist ein überdauernder Anachronismus und sollte durch eine Verfassungsänderung beseitigt werden, die die unmittelbare Abstimmung einführt. Es behauptet jetzt eine Lage, worin es möglich ist, daß die Republikaner, unterstützt durch die gemäßigten Elemente von Wall Street, die Wahlergebnisse in der Schwäche befehlen bis zum März und so das Land durch Parteileidenchaften zerfallen und die Regierung mit den in einer Weltkrise lähmen.

Die neue Politik Wilsons.

Notterdam, 13. Novbr. Nach einer Londoner Depesche des „Nat. Tid.“ erklärt „Morning Post“ aus Washington vom 12. November: Man erwartet, daß in der nächsten Woche die die ausmütige Politik der Vereinigten Staaten für die weitere Dauer des Krieges entschieden werden wird. Der Präsident werde sich mit den Mitgliedern des Kabinetts und den hervorragenden Führern seiner Partei im Kongress beraten und danach die zukünftige Politik bestimmen. Der Korrespondent meldet ferner, ein Mitglied der Regierung habe ihn gesagt: Wilson's Politik waren wegen der bevorstehenden Wahl der Unversicherheit, die sie mit sich brachte, für einige Monate gebunden und es war unmöglich, viel zu tun. Jetzt haben wir wieder freie Hand bekommen und können, ohne uns gehindert zu fühlen, weitere Schritte tun. Der Korrespondent teilt mit, es läge noch keine Änderung darüber vor, wie die neue Politik der Vereinigten Staaten aussehen werde. Man habe ihm aber zu verstehen gegeben, daß die Verhandlungen sowohl mit Deutschland, als auch mit England und energischer geführt werden würden. Vermutlich würden zuerst die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schwebenden Fragen zur Verhandlung gelangen. Der Korrespondent der „Times“ meldet, daß der Präsident viel mehr hinsichtlich Deutschland gegenüber in der U-Bootefrage energischer auftreten werde. (Natürlich wäre das England erwünscht.)

Zur Einführung

Der Arbeitspflicht im Reich.

Der Gedanke, alle deutschen Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, der in nächster Zeit verwirklicht werden soll, kann wohl als erste Frucht des neuen Kriegesanges angesehen werden. Es handelt sich hier um die ausbreitende Arbeitspflicht, die im militärischen Sinne die Wehrmacht und die Arbeiter in die gleiche Linie einreihen wird. Diese ist aber in allererster Reihe eine Frage der Arbeitskräfte. Feldheer und Heerarmee müssen zusammengeführt werden. Das neue Kriegesamt stellt sich demnach als Organisation der gesamten Arbeitskraft dar, die auch den Ersatz des Seeres und die Verwendung der Menschen in der Heimat mit umfaßt.

Angefaßt der der Erfüllung fordernden Aufgaben wird sich das Amt weiter gliedern und ausdehnen müssen. Zunächst ist die Organisation etwa folgende: Dem Chef des Amtes, General Groener, steht ein militärischer Stabschef zur Seite. Dieser Vorgesetzte hat nicht ein Offizier, sondern ein deutscher Industrieller, der Direkt-

# Gerichtszeitung

Verhaftung und Beurteilung eines gefährlichen Hochhupters.  
Paris, 14. November. Einer der größten Hochhupter und Vertriebsführer Max Schimann, der unter dem Namen Graf de Polin auch in Berlin als amerikanischer Major auftrat, ist jetzt in Proffonk verhaftet und zu einer langen Freiheitsstrafe verurteilt worden.

# Bunte Zeitung

Witze vom Tage.  
Stäh und Stähe. König von Rumänien: „Ich habe mich auf die russische Stähe verlassen, Nikolaus.“  
— „Sei nur zufrieden, Du hast ja den französischen Stab.“  
(Meggendorfer Wänter.)

Die höchste Zeit. In der Straße nach Monatit tobt der Kampf. Bataillon auf Bataillon des kleinen Serbenheeres schützt der französische General ins Feuer. Keines fehlt zurück. Mäßig Stößen der Angriffsbewegung. Die Truppen geben auf ihre Anhangsstellungen zurück. Ein Bataillon des amerikanischen Heeres in Salontit ist im Hauptquartier eingetroffen und hat den Befehlshaber das folgende Kabellegramm aus Newm. ausgehändigt: „Kieriert drei feste Serben für Americanournee. Barnum und Bain.“  
(„Lustige Wänter.“)

# Wettervorhersage

Mittwoch, 15. November: Weitere Abkühlung, vielstärker, aber unbedeutend mit öfteren geringen Niederschlägen.

# Rechte Depeschen

Englischer Erfolg an der Somme. Kämpfe bei Monatit und an der Gerna.  
Im Oktober 104 feindliche Flugzeuge gegen 17 deutsche abgeschossen.  
Großes Hauptquartier, 14. November.

# Westlicher Kriegsanflug

Seereschiffe Kronprinz Rupprecht.  
Weideris der Ancre spielen sich gestern ebilderte Kämpfe ab. Durch konzentrischen Feuer schwerer Kaliber vorberichtet, erfolgten gegen unsere im Winkel nach Südwesten vorliegenden Stellungen harte englische Angriffe, bei denen es dem Gegner unter beträchtlichen Opfern gelang, uns aus Beaumont-Hamel und St. Pierre-Division mit den letzten Aufschlüssen in eine vorbereitete Regelleitung zurückzuführen. Jähe Verteidigung brachte aus uns erhebliche Verluste. An anderen Stellen der Angriffsfront von westlicher Seite wurden bis jenseitig Gaudouz wurden die Engländer, wo sie eingebrungen waren, durch frische Gegenkräfte unserer Infanterie hinausgeworfen.  
Französische Angriffe im Abschnitt von Caillies-Sailly sel geblieben.

# Front des Deutschen Kronprinz

Auf dem östlichen Marsch war die Artillerieeigentlichkeit in den Weststunden lebhaft. Feuerangriffe der Franzosen gegen unsere Sadaumontlinien wurden abgewiesen.

# Östlicher Kriegsanflug

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.  
Keine besonderen Geschehnisse.

Front des Generals der Kavallerie Grafen von Carl.  
Nordwestlich von Jakobson in der Waldparaphen wurden russische Abteilungen aus dem Vorgebiet unserer Stellungen durch Feuer vertrieben.  
Vor den Angriffen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen im Gebirge der Russen gegen die Grenzschutzstellungen. Auch jenseitig des Toelgas-Passes machten trotz hartnäckiger Gegenwehr Bayern und österreichisch-ungarische Bataillone Fortschritte.  
Weideris des Toelgas-Passes haben auch gestern keine Geschehnisse einzuzeichnen. An der Südfront von Eisenbürgen dauern die Kämpfe für uns erfolgreich an. Es wurden wieder mehrere Sanderi Gefangene gemacht, am Noten Turm-Pass allein 6 Offiziere und 650 Mann.

# Balkan-Kriegsanflug

Seereschiffe Generalfeldmarschalls von Mackensen.  
In der Dobrudzja nichts Neues.  
Die bewährten österreichisch-ungarischen Monitore brachten nach Feuergefecht vom rumänischen Donauufer bei Giurgiu 7 Schiffe, darunter 5 beladene, ein.

# Maedonische Front

In der Gegend von Korca es erneut zu Esharmelien unserer Seitenabteilungen mit französischer Infanterie und Kavallerie. Die Angriffe der Entente-Truppen in der Ebene von Monastir und südlich der Gerna dauern an. Die Kämpfe sind noch nicht zum Abschluss gekommen.  
Mit großem Erfolge hat auch im Monat Oktober unsere Fliegertruppe ihre vornehmlich auf dem westlichen Kriegsanflug liegenden und vielseitigen Aufgaben erfüllt. Inzwischen gehört den Beobachtungsfliegern der Artillerie und Infanterie Anerkennung und Dank. Ihr wertvollster Schutz war durch die Kampfflieger, die auch ihre Sonderaufgaben glänzend erfüllten, und durch das Feuer unserer Fliegerabwehrtruppen voll gewährleistet. Wir haben 17 Flugzeuge verloren, unsere Gegner im Westen, Osten und auf dem Balkan bis jetzt 164 Flugzeuge ein, davon im Luftkampf 88, durch Abschuss von der Erde 15, durch unheimliche Landungen 8. In unserem Besitz befinden sich 60 feindliche Flugzeuge, jenseits der Dnien sind 44 erkennbar abgeschossen.  
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

# Deutschland behält seine Schiffe

Bern, 13. November. Wie der „Temps“ aus Saratoga meldet, sind die Verhandlungen zum Abzug der deutschen Schiffe aus dem amerikanischen Hafen abgeschlossen. Die amerikanische Regierung verlangt, dass die Schiffe nur für den Küstendienst verwendet werden dürfen.

# Neue Birren mit Mexiko

Genf, 13. November. Französische Wänter melden aus Mexiko, dass die Revolution in Mexiko in Mexiko General Wita hat sich der Stadt Chihuahua (im Norden Mexikos) bemächtigt. Die Revolution gegen Carranza macht gute Fortschritte. Die Städte Mincon und Anconito wurden von den Aufständischen Besitz geblieben. Das Eintreffen der Truppen des amerikanischen Generals Pershing wird von neuem von den amerikanischen Stellen in Erwägung gezogen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

trejenden Maßnahmen zum Schutze der deutschen Auslandsgebiete geschlossen wird.

Es beharf hierzu der Registrierung der deutschen Forderungen an feindliche Ausländer, einzeln, ob sie aus der Beschlagnahme und Vernichtung deutscher Werte oder Außenständen des deutschen Handels herrühren. Die Veranlassung ist übereinstimmend, dass die vom Feinde durchgeführten und beabsichtigten Maßnahmen den deutschen Außenhandel auf das schärfste gefährden und erstarkt in den von ihr angelegten Gegenmaßnahmen einen notwendigen Schutz und eine wirksame Unterstützung für die weitere Entfaltung des deutschen Außenhandels.

Die Veranlassung vertraut darauf, daß Eure Excellenz namentlich die schon so oft angelegte Registrierung der deutschen Forderungen in das feindliche Ausland unverzüglich zur Durchführung bringe.

# Politische Rundschau

## Deutsches Reich

### Der Fräuentanz für die Kriegerväter

Nachdem das Großherzogtum Baden bereits im Sommer die Verordnung hat erlassen lassen, daß die Kriegerväter, deren Verlorenen im Felde gefallenen sind, deren Namen annehmen dürfen, wenn sie der Nachhilfe erlangen können, daß die Pflicht der Gerechtigkeit erfüllt behandeln hat, hat nun auch das Großherzogtum Sachsen eine solche Verordnung erlassen. Ebenso wie in Baden hat die Verweisung keine rechtliche Wirkung gegenüber dem Nachlaß des Fräuentanzes gegenüber dem Reich beim. Dem Erlaß. Die Verweisung des Reichs erfolgt nur an Kriegerväter, die die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen.

# Aus Stadt und Umgebung

## Ueber Wilhoms „Deutsche Politik“

Sprach gehen Montag abend Superintendent Prof. Wilhoms im Dom-Männerverein. Seine sehr eingehenden Ausführungen entnehmen wir jetzt folgendes: Der Deutsche ist der Weltmacht im Emporwärtigen, der unumgänglichen Reichen und Höheren begebenen mußte. Es ist eine neue Zeit. Wilhoms erkennt in seinem glänzend geschriebenen Buche seinen Weiser Bismarck, den Schöpfer des Reichs-Deutschlands, mit hauernder Bewunderung an, meint aber zugleich, mit Bismarck dürfe die deutsche Politik nicht abschließen. Bismarck hat sich für England in der dänischen Angelegenheit ein Verurteil auf Deutschland auszusprechen versucht, meinte Bismarck: „was können sie uns denn tun?“ höchstens ein paar Granaten nach Pillau! Und heute —! Bismarck war es vergönnt, nicht einem Wolfe sein Wolf an die Grenze der neuen Zeit zu führen. Bismarck führte es — der Kaiser. Wilhoms läßt keinen Zweifel an seiner Auffassung darüber. Der Kaiser ist die harte Flotte, die Deutschlands Interessen über Europa hinaus wahren sollte. Langsam und vorsichtig, „mit einem Auge auf England“ mußte dies geschehen, denn ehe die Seemacht fertig hand, konnte sie und unsere Weltmacht im Reich erpicht werden.  
Die Eingangsfrage charakterisiert Wilhoms folgendermaßen:  
England mußte unter Feind werden, sobald wir in die Weltpolitik hineintraten. Wenn wir England gegenüber eine schwächere Politik befolgten, war das geboten, um diese Feindschaft nicht vorzeitig zum Ausbruch kommen zu lassen.  
Frankreich: eine Denschen sind immer gefährlich. Frankreich konnte und wollte Sedan nicht verpassen.  
Italien: Wilhoms deutet wohl etwas zu optimistisch auf Italien in Deutschland) an, weil die Italiener das Verhältnis zum Dreihund verhandlungsgemäher angesehen haben, als wir selbst. Mit dem Treubruch hat es den größten Fehler gemacht, denn seine eigentliche Gegner sind Frankreich, England und Rußland.  
Rußland: hätte Wilhoms die neuerdings bekannt gewordenen Ordre des Zaren von 1912 die Politikmaßnahme in der Krieg mit Deutschland) erkannt, so hätte er vielleicht nicht gemeint, daß sich mit Rußland eigentlich wohl hätte ankommen lassen und der englischen Dekrete allein hinsichtlich die Kriegserklärung zugrunde zu legen war.  
Zu den Friedensbedingungen meint Wilhoms, daß wir eine günstiger militärische Grenze gegen Rußland brauchen.  
In der inneren Politik spricht er uns Deutschen im Großen und Ganzen sehr schärflich ab. Man muß nur hoffen, daß wir nicht immer Aufhäuser sein werden.  
Zusammenfassend stellt der Redner das Wilhomsche Buch als ein wahrhaftes Lehrbuch der Politik hin, das den weniger Vereinten nützlich sei, als Bismarcks stark subjektive „Gedanken und Erinnerungen.“

Im Hinblick sprach man sich über politische Bildung und der Redner ersucht, verschiedene Anträge zum zusammenfassend und ergänzend, zwei Wege zur Erlangung politischer Bildung: sorgfältige Weltkenntnis und eingehende Beschäftigung mit der Wirtschaftsgeographie. Politische Belehrung der Jugend wurde im allgemeinen, soweit sie über die notwendigen Gegenstände der Bürgerkunde hinausgeht, nicht als zweckmäßig befunden.  
Schließlich kam Prof. Wilhoms auch auf den (von und dieser Tage mitgeteilten) Vorschlag des Reichs der politischen Parteien in Nordhausen zu sprechen, und regte an, ob man nicht auch hier zu einer Verständigung kommen könnte, die jeder Partei erheischen und achtungsvollen Kampf sichere und die Auswände des politischen Kampfes unterbinde.  
Am 11 Uhr schloß die gut besuchte Versammlung.

### Auf die Jugendpflegekonferenzen

Am Donnerstag, den 22. d. M., in der Städtischen Turnhalle stattfindend, machen wir nochmals aufmerksam. Teilnehmer wollen sich beim Landrat melden. Vergl. Bekanntmachung.

### Der händigen Kriegsanflüge

übermittelte Lanzhofer Gehelng als Ergebnis der Sammlung in seinem am Sonntag abgehaltenen Landtagsbesuch 20. M.

### Butter und Marmelade

kommt am Sonnabend in den bekannten Geschäften zur Abgabe. Auf jede Kresleitmarke gibt es 70 Gramm Butter zum Preise von 36 S. Gleichzeitig kann man im Verhältnis zu seinem Butterquantum auch Marmelade erhalten, und zwar auf jede Fettmarke 175 Gramm zum Preise von 21 S.  
Die Fettmarken werden also nicht etwa auf die Marmelade angewendet, sie gelten für die Butter und das abzugebende Quantum Marmelade wird nur im Verhältnis zu den abgegebenen Fettmarken bestimmt.

### Schweinefleisch

Kommt am nächsten Sonnabend in Erfurt zum Verkauf. Vergl. Bekanntmachung.

tor des Grunomwerkes in Magdeburg, Dr. Kurt Sorge, genannt worden. Das Amt gliedert sich in ein Waffen- und Munitionsvorbereitungsam (abgekürzt „Bumbo“) und ein Kriegs- und Arbeits- und Ersatzamt. In der Spitze des letzteren steht der neue Feldzeugmeister, Generalmajor von der Goltz, der erste Stellvertreter, den er bestanden wird, wird sein. Neben ihm und bürokratischen Gehilfen, die zu vermeiden. Alles soll möglichst nur mündlich und telephonisch erledigt werden. Das Kriegs- und Arbeits- und Ersatzamt untersteht dem Obersten Marquardt, der bisher Chef des Generalstabes einer Armee im Felde war. Es gehören weiter zu dem Kriegsamt die bis herige Kriegs- und Ersatzabteilung, die Abteilung für Ein- und Ausfuhr, eine Abteilung für volkswirtschaftliche und Ernährungsfragen. Es sollen ihm außerdem alle Behördungsstellen des Reichs angegliedert werden, ausgenommen die Postämter, die dort bleibt, wo sie bisher gewesen ist.

Unter dem Chef des Kriegs- und Arbeitsamts steht eine Abteilung für allgemeine Arbeiterfragen und eine technische Abteilung. Diese wird sich aber auch mit der Arbeiterbeschäftigung zu befassen, denn es ist heute nicht mehr möglich, die Arbeiterbeschäftigung und die technischen Methoden in der Behandlung voneinander zu trennen. Die beiden Abteilungen sollen die Arbeiter aus dem Felde heranziehen, der Ausgleich für die verschiedenen Gebiete ist die Sache des Chefs. Es soll auch ein Arbeiternehmer als Mitarbeiter in die Abteilung aufgenommen werden. Das ist sicherlich etwas Neues, aber wir haben heute nicht mehr als Parolen oder als Jährl und Militär einander gegenüber, sondern wir sind ein Ganzes, das zusammengefaßt werden soll. Wie eine große Hausbestirma fitzieren in der Provinz hat, so wird das Kriegsamt Vorkämpfer bei den Generalkommandos haben. Es werden von dem Kriegsamt auch Meldestellen einbezogen werden, die die Zustände beobachten und vergleichen, um sie kennen, was zu helfen ist. Dafür sind die Dokumente der technischen und technischen Aufsicht genommen, die zu diesen Zweck Urlaub erhalten, und die Studierenden, denen die praktische Tätigkeit auf die Studienzeit angedreht werden soll.

Bei den in Aussicht stehenden Maßnahmen handelt es sich darum, die Arbeitskräfte mobil zu machen, möglichst bis zum Ende des Jahres mobil zu machen. Der ganze Krieg wird mehr und mehr eine Arbeiterfrage. Um dem Reich einen festen Boden zu bereiten, muß die Heimarmee mobil gemacht werden. Nur soviel kann heute schon gesagt werden: alle Arbeitskräfte, auch die weiblichen, sollen aus dem Felde heranzugehört werden, zum wenigsten durch freiwillige Wehrmacht, aber wenn dies nicht ausreicht, so werden wir auch mehr und mehr die Arbeiterpflicht nicht herumkommen. Allerdings wird keinesfalls ein Zwang in irgendeiner Form auf Frauen ausgeübt werden, bei diesen soll die Freiwilligkeit voll und ganz gewahrt bleiben.

Diese Mitteilungen werden unvermeidlich in gewerblichen Kreisen monotonisch Umriss und Belegnis hervorzuheben. Man kann sehr wohl die Notwendigkeit einsehen, alle verfügbaren, und namentlich alle brachliegenden Arbeitskräfte, männliche wie weibliche, in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Das ist eine höchste und verhältnismäßig einfache Aufgabe, die nicht ohne Not kompliziert werden sollte. Wird diese Arbeit aber händen anvertraut, die in den gewerblichen Betrieben und ihren Erfordernissen wenig oder gar keine Erfahrungen besitzen, so kann durch ihre ungewandtheit und billige Missetaten verlegende Ausfüßung großes Unheil über ganz Europa heraufbeschworen werden. Deshalb scheint es uns unumgänglich, auf die schweren Gefahren hinzuweisen, die entstehen müßten, wenn mit harter Hand in die gewerblichen Erfindungen eingegriffen würde, die vielleicht heute noch die schwere Kriegszustand hindurch unterhalten. In Betracht des zur Not behauptet haben, aber bei weiterer Entlohnung von Arbeitskräften statt zusammenbrechen müßten. Das gilt besonders für das Zeitungsgewerbe in der Provinz in besonderer Maße; aber auch andere, namentlich mehr handwerksmäßige Betriebe kommen in Betracht. Deshalb gilt es dafür zu sorgen, daß vernünftiger Weise Männer in der neuen Kriegsanorganisation in erster Linie Sitz und Stimme erhalten. Wird auch hier wieder praktische Erfahrung mehr oder weniger ausgeschaltet, so werden sich unheilvolle Folgen nicht vermeiden lassen. Jeder Patriot wird sich den Erfordernissen der harten Kriegsanforderungen umso lieber und leichter fügen, je mehr er überzeugt ist, daß Männer von praktischer Erfahrung, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, die zu treffenden Maßnahmen sorgfältig und gewissenhaft geprüft und gutgebilligt haben.

Die „Wof. Jn.“ bemerkt in ihrer Beschreibung der zu erwartenden Maßnahmen: „Gewiss, eine Fülle von Fragen und Zweifeln drängt sich auf. Auch die Schwierigkeiten, die sich entgegenkommen, sollen nicht verkannt, nicht leichtfertig unterstellt werden. Aber gerade hier muß der Staat beweisen, daß er zu seinem eigenen Wohlverstandenen Vorteil seine Rechte nicht weiter ausdehnt als unbedingt nötig ist. Denn dieser Staat ist nicht nur Gegenwart, er hat auch seine Zukunft zu berücksichtigen, für die er gerade nach diesem Kriege mehr als je alle Kräfte braucht. Nur dort, wo freiwillige Unterordnung nicht aus dem eigenen Willen erwacht wird, wird er zum Zwange schreiten müssen. Wer an seiner Stelle in seinem Wirkungsbereich Verantwortliches leidet, der hat ein Recht auf Einsparung; ein Recht auf Abhängigkeit kann nun und nimmer anerkannt werden.“

# Der Schutz der deutschen Forderungen im Ausland.

Hamburg, 11. Novbr. In einer heute abend von 24 wirtschaftlichen Vereinen zusammenberufenen Versammlung, in der u. a. die höchste und die höchste Handelskammer, der Reichsverband der deutschen Industrie durch Dr. Hoff und der Zentralverband des deutschen Großhandels durch Reichstagsabgeordneter Reichel vertreten waren, hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. G. Stelzner in an einer fünfminütigen Rede das Verlangen über den Schutz der deutschen Forderungen im Ausland. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entschließung an: „Mit Rücksicht auf die von den feindlichen Mächten ausgehende Beschädigung deutschen Eigentums im feindlichen Ausland und der von der englischen Regierung gegenüber deutschen Forderungen beschlossenen Registrierung und Schutzmaßnahmen zugunsten englischer Firmen wollen Eure Excellenz veranlassen, daß ohne Verzug von Reichs wegen eine Grundlage für die zu-



Wiederum sind wir durch den Verlust eines unserer treuesten Mitarbeiters betroffen worden. In den schweren Kämpfen im Osten erlitt am 30. Oktober den Heldentod

der Schlosser

**Paul Müller.**

Sein stets bescheidenes, freundliches Wesen, sein Fleiß und seine Treue sichern ihm bei uns ein dauerndes Gedenken.

Th. Groke, Akt.-Ges.



Am 4. November starb den Heldentod in den schweren Kämpfen an der Somme mein langjähriger Mitarbeiter

der Buchhändler

**Curt Bergmann**

Unteroffizier in einem Inf.-Regt.

Seine treue Pfllichterfüllung und seine guten Charaktereigenschaften sichern ihm ein dauerndes Gedenken.

Friedrich Pouch.

Statt jeder besondern Anzeige.

Heute Nacht 1/3 Uhr wurde meine geliebte Tochter

**Mary-Anne**

von ihrem schweren Leiden erlöst.

Merseburg, den 13. November 1916.

Im tiefsten Schmerz:

Im Namen aller Angehörigen

**Emma Helmke, geb. Hebel.**

Trauerfeier Donnerstag, den 16. November 3 Uhr, in der Kapelle des Stadtfriedhofs.

## Verkauf von Kühen.

Am Donnerstag, den 16. November 1916, vormittags 10 Uhr, findet seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Magdeburg, Alter Viehhof, Eingang Hebevollentstraße, Nähe des Hauptbahnhofs eine Versteigerung von

ca. 100 frischmelkenden und hochtragenden Kühen und Färsen,

welche sich infolge ihrer Mähfähigkeit besonders gut für Aemeltwirtschaften eignen, statt.

Der Verkauf erfolgt meistbietend gegen Barzahlung an Käufer, welche in der Provinz Sachsen ihren Wohnsitz haben.

## Versteigerung von Höhenvieh.

Am Sonnabend, den 18. November 1916, vormittags 11 Uhr, findet seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Erfurt, Städtischer Viehhof, eine Versteigerung von

**40 tragenden, zur Zugleistung geeigneten Einmienthaler Kühen**

statt. Der Verkauf erfolgt meistbietend gegen Barzahlung an Käufer, welche ihren Wohnsitz in der Provinz Sachsen haben.

für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit jagen wir hiermit herzlichsten Dank

C. Piehner und Frau  
Toni geb. Schöllner.

Bitsch, im November 1916.

## Kaiser-Panorama "Merseburg"

Im „Herzog Christian“, Weissenfellerstr. 1

Nur noch bis Sonnabend, den 18. November: An der Front zu unseren Truppen vor Verdun

Eintrittspreise: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg. Geöffnet Sonntag von 2 Uhr, wochentags 3-10 Uhr nachm.

## Vaterländischer Abend.

Mittwoch, den 15. November abends 8 1/2 Uhr, in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstrasse.

## Künstler-Konzert

Mitwirkende: Fräulein Annemarie Müller-Merseburg (Klavier)

Fräulein Anna Graeve-Berlin (Gesang)

Fräulein Müller spielt Kompositionen von Chopin, Schubert und Weber.

Fräulein Graeve singt Lieder von Dvorak, Schumann und Wolf.

Eintrittskarten: Im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann

Frahner, Kleine Ritterstrasse, zum Preise von M. 1,25 (I. Platz)

M. —,75 (II. Platz), M. —,40 (III. Platz).

An der Abendkasse (Eröffnung 1/8 8 Uhr) M. 1,50 (I. Platz)

M. 1,— (II. Platz), M. —,50 (III. Platz).

Der Mobilmachungs-Ausschuss vom Roten Kreuz.

## Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.

In der letzten Zeit haben vielfach Angehörige von Vermissten ihre Anmeldungen nach Magdeburg, Hamburg oder Frankfurt a. M. gerichtet. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß Anmeldungen aus dem Kreise Merseburg nur bei der unterzeichneten Geschäftsstelle zu erfolgen haben. Alle nach Magdeburg, Hamburg oder Frankfurt a. M. gerichteten Anträge werden von dort aus wieder nach Merseburg überwiesen und von hier aus bearbeitet. Zur Vermeidung unnötigen Zeitverlustes, vermehrer Arbeit und doppelter Portoausgabe erlauben wir nochmals alle Anträge an die unterzeichnete Geschäftsstelle zu richten.

Geschäftsstelle der Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.

Sächliche Str. 68 bei Herrn Fabrikdirektor Weber.

Sprechstunden vorm. 10-1 Uhr, nachm. 5-7 Uhr.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

## Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für sämtliche Militärbedarfsartikel als:

Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fußschlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher, wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Betttücher.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

## Suche zu kaufen Briefmarken-Sammlung.

auch bessere Einzelmarken; sofort Zahlung. Angebote an Prof. Assmus, Hohen-Neuendorf b. Berlin.

## Butterverteilung.

Am Sonnabend, d. 18. November 1916 wird gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Kreisfettmarken in den bekannten Verkaufsstellen

Molkerei- und Landbutter, ausgegeben. Auf jede Kreisfettmarke werden 70 Gramm Butter zum Preise von 36 Pfennig zugeteilt.

Zur Vermeidung des Betruges ist bei dem bisher bekannten Verfahren

die Marken müssen zur Regelung des Verkehrs bis spätestens

Donnerstag Abend

an die Verkaufsstellen abgeteilt werden.

Merseburg, den 13. November 1916.

Der Magistrat.

Der zweite Teil des Altenburger Friedhofes soll mit Gräbern wieder neu belegt werden. Falls Angehörige Verstorbener, deren Begräbnisstätten (Reihengräber) sich auf diesem Teile befinden, die Stätten wieder zu lösen beabsichtigen, wollen sie die betr. Gesuche binnen 2 Wochen bei einem der Unterzeichneten einreichen.

Merseburg, den 8. Nov. 1916.

Die Friedhofverwaltung v. St. Vit

Kindfleisch, Frommer, Teichmann.

## Verchiedenes.

### == Zöpfe ==

Bis zu 3000 Stück am Lager, in jeder Preislage von 3 Mk. bis 50 Mk.

Alle Ersatzteile f. moderne Friseur am Lager.

Verhand nach Einsend. einer Haarprobe.

## Topf-Siebert

Halle a. S., nur Leipziger

Größtes Spez.-Haar-Geschäft der Provinz Sachsen.

Kopfwäsche mit Seife 80 Pf.

Für 1. Januar oder später eine kleine

herrschafft. Wohnung

gekauft, möglichst mit Gartenbenutzung. Angebote an

Freifrau von Rechenberg,

Altenburg S. A.

Wer — jetzt oder später — gewillt ist,

sein schlagtrafes Schwein

mit mir zu teilen, wolle gütigst seine

in „Kreise unter „Schlagern“ in der

Ergeb. d. St. niederlegen.

## Stellenmarkt.

### Kaufmännisch gebildete Dame

für die häusliche Lebensmittel-Verteilungshilfe gesucht

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüfungen sobald als möglich

Magistrat der Stadt Merseburg.

## Lagerist,

gewandter, junger Mann gesucht.

Paul Marckscheffel & Co.

Lehrlinge

für Buchdruckerei

für Ostern 1917 gesucht.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt (L. Baltz)

Haltersstraße 4.

Suche zu sofort einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Dr. Bretschneider, Eisenm.-Fabr.

Die Bedrückung der Neutralen.

Von Hermann von Nath, Legationsrat a. D. Als Lord Grey den Entschluß der britischen Kriegsabteilung verbandete, das verbotene...

Aber aus den Granden Worten kann man die Vorsage herauslesen, daß die Lage der Neutralen eine sehr viel schwieriger werden würde als in früheren Kriegen.

Aber die ändernde Bedingung für sie liegt nicht in dieser infolge des Weltkrieges unermesslichen Anspannung der Lebensmittel und Entwertung des Geldes, sondern in der Tatsache, daß das Entzerrn der britischen Kriegführung auch die Neutralen in seine Denke stellt unter brutaler Herrschaft...

Die weit die Eingriffe in Privatinteressen, die Misshandlung der Rechts- und Staatsordnung der Neutralen geht, zeigt der Fall Norw., der jüngst aus Norwegen gemeldet wurde.

Solche Fälle unbegrenzten Widerstandes bedrohen wir selbst. Die Regel ist, daß der brutale englische Zwang sein Ziel erreicht, was dabei auch die Existenz des Neutralen in die Wüste schiebt.

Die Bedrückung der Neutralen erfolgt nicht nur in Eingriffen, wo man sich unmittelbaren Vorteil davon verspricht sondern allgemein, systematisch und unter zyni-

Zur amerikanisch. Präsidentenwahl.



Wilson

Hughes

schem Eingekändnis der Abhängigkeit der davon betroffenen Länder in freier Öffentlichkeit. Die englisch-russische „Novelle Clemens“ veränderte kürzlich eine programmatische Begründung für die Bedrückung der Neutralen...

auf Freilassung oder Abführung der Festgenommenen in Gefangenenerlager oder in geeignete Orte...

Die auf Grund des Erlasses vom 17. 5. 1916 Nr. 8965, 16. A 1 vorgelegten Nachweisungen lassen erkennen, daß die Zahl der in Schußhaft Befindlichen bei einzelnen Stellen noch immer auffallend hoch ist...

Man kann begreifen, daß dieser sehr verständliche Erlaß des preussischen Kriegsministeriums nicht schon früher bekannt geworden ist, da dann wohl die unersetzlichen Leistungen über das Schußhaft-Thema im Reichstage vermieden worden wären...

Wiederbeginn der Landtagssitzung. Das preussische Abgeordnetenhaus tritt am Donnerstag, den 16. November, wieder zusammen. Der Beginn der Verhandlungen ist auf nachmittags 2 Uhr festgesetzt worden.

Aus Stadt und Umgebung

Die Sitzung des Ausschusses für die Ausführung der Jugendpflege vom 14. November, wieder aufgenommen. Der Beginn der Verhandlungen ist auf nachmittags 2 Uhr festgesetzt worden.

Konferenz für Jugendpflege. Donnerstag, den 23. November, vorm. 10 Uhr, findet in Merseburg in der städtischen Turnhalle Wilhelmstraße im Auftrage des Herrn Regierernspräsidenten eine Konferenz über die Durchführung des Ministerialerlasses vom 5. Oktober d. J. betr. zeitgemäße Ausgestaltung der Jugendpflege...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Ein Erlaß des Kriegsministeriums über die Schußhaft. Das preussische Kriegsministerium hat am 22. Juni 1916 folgenden Erlaß über die Verhängung der Schußhaft an die stellvertretenden Generalkommandos gegeben:

Die Töchter der Frau Konul

Roman von Fritz Ganger.

„Mögen Sie es immerhin so nennen. Ich gehe ihn einen anderen Namen. Nehmen Sie nochmals meinen warmsten, aufrichtigsten Dank entgegen.“ Sie erhob sich und streifte ihm impulsiv die Hand hin, die er mit einem festen Druck in die seine schloß.

her nur dem Namen nach gefannt und das: Sorge, Not, Kampf, Widerwertigkeit und Enttäuschung hieß. „Aber man bekommt das alles schließlich immer wieder unter die Füße.“ sagte er zuletzt, als je bereits in die Kaufschritze einbogen, „wenn man Mut und Stolz zu seinen Waffen zählt. Sie helfen immer zum Siege.“

„Nun haben Sie sich doch so weit bemüht.“ stotzte sie heraus. „Herzlichsten Dank! Für Ihre Begleitung jetzt und nochmals für die Fülle Ihrer Güte. Und innigen Wunsch für die Zukunft!“ Sie hätte ihm noch viel mehr sagen mögen. Daß sie an ihn denken würde, gern. Daß er auch ihr ein freundliches Gedenken bewahren möchte.

Das kam ihr erst zum Bewußsein, als ihre Hände sich gelöst und Heinrich Claasen sich nach seinem warmen, Leben Sie wohl, Fräulein Garding!“ von ihr gewandt hatte und die Straße zurückging. Da wußte sie: Mit ihm ging ihre Liebe...

Wie ein mattes Blinzeln mehr Augen war das Licht der Gasflammen in den Straßenlaternen, wie ein verworrenes Erzhören berührten die ineinanderlaufenden Geräusche der arbeitenden Stadt.

„Sie hätte rufen mögen: Weibel! Kehre wieder! Starrend rufen ihre Augen in die Dunkelheit. Sie sahen nicht einmal mehr den verschwommenen Umriß seiner Gestalt. Und der Klang seiner Schritte war verronnen. Wie ein mattes Blinzeln mehr Augen war das Licht der Gasflammen in den Straßenlaternen, wie ein verworrenes Erzhören berührten die ineinanderlaufenden Geräusche der arbeitenden Stadt.“

3. Kapitel. „... Und das ist mein letztes Wort, Regine: Ich werde es dir nie verzeihen, daß du dich und uns kompromittiert hast. Georg verachtet, daß man in der ganzen Stadt über dich spricht und die Whisky gut. Du hast dich geistlich einfach unmöglich gemacht. Und dein motantes Lächeln wünsche ich nicht. Ich habe dir nichts mehr zu sagen.“ Die Konjulian wandte sich brüsk ab und ließ Regine stehen.

Durch sie selbst war man von ihrem „Sauspas“ unterrichtet worden. Ganz ehrlich hatte sie am nächsten Vormittag von dem Besuche bei Doktor Claasen gesprochen. Helle Empörung und Entrüstung hatte sich der ganzen Familie mit Ausnahme Doris' bemächtigt. Sie fand es ganz natürlich, daß Regine so gehandelt. Aber die Mutter verdamme. Gabriele hatte einen Ohnmachtsanfall gehandelt. Und Georg — ihm hatte Regine versichert, daß sie ihn keines Schiefes wegen verachte — erging sich nach dem ersten Absinken seiner Mut in Heberückungen. Er mußte sich schämen, vor aller Welt schämen, er sei gänzlich seinen Willkür zu nehmern, man würde die gesamte Familie infolge des „hirnvertrauten Tuns“ der Tochter ignorieren, boykottieren. Und man müsse die Sache auf alle Fälle zu vertuschen suchen...

Dabei war gerade er es gewesen, der hier und da über das „unglaubliche Tun“ seiner „Jamolen“ Schwägerin gesprochen. Er hatte es als eine Art Verbrüderung empfunden, in häßlicher und abfälliger Weise von Regimens Vorgehen zu erzählen, und allerdings erreicht, daß man ihr den Besuch arg verdachte und über sie herzog. Einige wenige, die über gesellschaftliche Verkehrsformen minder verknöpft urteilten und sich bemühten, Regine zu verstehen, wohl gar ein Wort zu ihrer Verteidigung wagten, kamen gegen die empörte Menge der Eitelkefanten nicht auf und wurden mit einem maßlosen Lachen oder einem Schwall von Argumenten für das ungehörige Tun der Konjulstochter zum Schweigen gebracht.

Man hatte in diesen Kreisen über Regine Garding den Stab gebrochen.





Bekanntmachung.

Am 31. Okt. 1916... Bekanntmachung... Der Präsident des Kriegsernährungsamtes.

Veröffentlicht: Merseburg, den 12. November 1916... Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Am Auftrage des Herrn Regierungsrates... Der Königliche Landrat.

Verkaufsmöglichkeit.

Birhabenszweigen zur Lieferung nach Gintrefen... Merseburg, den 14. Novbr. 1916.

Bekanntmachung.

Die Rechnung über die Verwaltung der Armenkasse... Merseburg, den 13. November 1916.

Jugendpflege.

Am Auftrage des Herrn Königlichen Regierungsrates... Merseburg, den 14. Novbr. 1916.

Höchstpreise für Hafnermittel.

Durch die Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsanwalters vom 2. November 1916 sind folgende Höchstpreise für Hafnermittel festgesetzt worden:

I. Herstellerpreis.

Der Preis für Hafnerkoden, Hafnergrübe und Hafnermehl... Höchstpreis gilt ausschließlich Sach und für Barzahlung innerhalb 14 Tagen nach Empfang.

II. Kleinverkaufspreis.

Beim Kleinverkauf dürfen folgende Preise nicht überschritten werden: a. für Hafnerkoden, Hafnergrübe und Hafnermehl... b. für Hafnerkoden und Hafnergrübe in Packungen... c. für Hafnermehl in Packungen...

III.

Bei Hafnerkoden, Hafnergrübe und Hafnermehl, lose oder in Packungen, die sich am 3. November 1916 bereits in Kleinhandel befinden... Der Höchstpreis gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen bis zu 5 Kilogramm einschließl.

IV.

Die Überschreitung der Höchstpreise wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft. Merseburg, den 10. November 1916. Der Magistrat.

Außerordentlicher Büro-Hilfsarbeiter

zur Vertretung des Kreis-Vericherungs-Affizienten des Landratsamts Merseburg wird gesucht. Derfelbe muß mit den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung einigermagen vertraut sein.

Königliche Landratsamt, Merseburg.

Kräftige Erdarbeiter

finden zu den in Leuna üblichen Löhnen dauernde Beschäftigung. Zu melden bei: Bauführer Eckardt, Güterbahnhof Merseburg, gegenüber der Gasanstalt.

Bekanntmachung. Der auf Mittwoch, den 22. d. Mts. festgesetzte Wochenmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden Sonntagestages auf Dienstag, den 21. d. Mts. verlegt. Merseburg, den 11. Novbr. 1916. Der Magistrat.

Ausgabe von Wärmelade.

Der Stadt steht ein größerer Vorrat Wierfrucht-Wärmelade a. Verfrachtung aus Merseburger Wohnhäusern zur Verfügung... Jede abgegebene Bettmatte berechtigt zur Entnahme von 175 Gramm Wierfrucht-Wärmelade...

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Arzts-Unterstützungen erfolgt in nachstehender Reihenfolge: Donnerstags, den 16. November 1916. Arzten Nr. 1-800 8-9 Uhr vorm. 801-900 9-10 " " 901-1000 10-11 " " 1001-1100 11-12 " " 1101-1200 12-12 1/2 " " Freitag, den 17. November 1916. Arzten Nr. 1001-1800 8-9 Uhr vorm. 1801-1900 9-10 " " 1901-2000 10-11 " " 2001-2100 11-12 " " 2101-2200 12-12 1/2 " "

Stempel-Karius - Merseburg, Brühl 4 - Messing-Türschlösser

Mode-Beilage der Merseburger Tagesblatt - Gleichmütiger zu unpopulären Anschauungen trüben unter Erprobten zum billigen Preis von 0,20 Mark.

Bei der Vorbereitung von weichen Stoffen und Befestigen von verschiedenen Stoffen ist sorgfältig zu sein... Die neue Modeweise bei der die weiche Stoffe an den Hüften und Brustpartie... Die neue Modeweise bei der die weiche Stoffe an den Hüften und Brustpartie...

Illustration of a woman in a long dress and a man in a suit. Text: Nr. 3516. Nr. 3515. Nr. 3514. Nr. 3513. Nr. 3512. Nr. 3511. Nr. 3510. Nr. 3509. Nr. 3508. Nr. 3507. Nr. 3506. Nr. 3505. Nr. 3504. Nr. 3503. Nr. 3502. Nr. 3501. Nr. 3500. Nr. 3499. Nr. 3498. Nr. 3497. Nr. 3496. Nr. 3495. Nr. 3494. Nr. 3493. Nr. 3492. Nr. 3491. Nr. 3490. Nr. 3489. Nr. 3488. Nr. 3487. Nr. 3486. Nr. 3485. Nr. 3484. Nr. 3483. Nr. 3482. Nr. 3481. Nr. 3480. Nr. 3479. Nr. 3478. Nr. 3477. Nr. 3476. Nr. 3475. Nr. 3474. Nr. 3473. Nr. 3472. Nr. 3471. Nr. 3470. Nr. 3469. Nr. 3468. Nr. 3467. Nr. 3466. Nr. 3465. Nr. 3464. Nr. 3463. Nr. 3462. Nr. 3461. Nr. 3460. Nr. 3459. Nr. 3458. Nr. 3457. Nr. 3456. Nr. 3455. Nr. 3454. Nr. 3453. Nr. 3452. Nr. 3451. Nr. 3450. Nr. 3449. Nr. 3448. Nr. 3447. Nr. 3446. Nr. 3445. Nr. 3444. Nr. 3443. Nr. 3442. Nr. 3441. Nr. 3440. Nr. 3439. Nr. 3438. Nr. 3437. Nr. 3436. Nr. 3435. Nr. 3434. Nr. 3433. Nr. 3432. Nr. 3431. Nr. 3430. Nr. 3429. Nr. 3428. Nr. 3427. Nr. 3426. Nr. 3425. Nr. 3424. Nr. 3423. Nr. 3422. Nr. 3421. Nr. 3420. Nr. 3419. Nr. 3418. Nr. 3417. Nr. 3416. Nr. 3415. Nr. 3414. Nr. 3413. Nr. 3412. Nr. 3411. Nr. 3410. Nr. 3409. Nr. 3408. Nr. 3407. Nr. 3406. Nr. 3405. Nr. 3404. Nr. 3403. Nr. 3402. Nr. 3401. Nr. 3400. Nr. 3399. Nr. 3398. Nr. 3397. Nr. 3396. Nr. 3395. Nr. 3394. Nr. 3393. Nr. 3392. Nr. 3391. Nr. 3390. Nr. 3389. Nr. 3388. Nr. 3387. Nr. 3386. Nr. 3385. Nr. 3384. Nr. 3383. Nr. 3382. Nr. 3381. Nr. 3380. Nr. 3379. Nr. 3378. Nr. 3377. Nr. 3376. Nr. 3375. Nr. 3374. Nr. 3373. Nr. 3372. Nr. 3371. Nr. 3370. Nr. 3369. Nr. 3368. Nr. 3367. Nr. 3366. Nr. 3365. Nr. 3364. Nr. 3363. Nr. 3362. Nr. 3361. Nr. 3360. Nr. 3359. Nr. 3358. Nr. 3357. Nr. 3356. Nr. 3355. Nr. 3354. Nr. 3353. Nr. 3352. Nr. 3351. Nr. 3350. Nr. 3349. Nr. 3348. Nr. 3347. Nr. 3346. Nr. 3345. Nr. 3344. Nr. 3343. Nr. 3342. Nr. 3341. Nr. 3340. Nr. 3339. Nr. 3338. Nr. 3337. Nr. 3336. Nr. 3335. Nr. 3334. Nr. 3333. Nr. 3332. Nr. 3331. Nr. 3330. Nr. 3329. Nr. 3328. Nr. 3327. Nr. 3326. Nr. 3325. Nr. 3324. Nr. 3323. Nr. 3322. Nr. 3321. Nr. 3320. Nr. 3319. Nr. 3318. Nr. 3317. Nr. 3316. Nr. 3315. Nr. 3314. Nr. 3313. Nr. 3312. Nr. 3311. Nr. 3310. Nr. 3309. Nr. 3308. Nr. 3307. Nr. 3306. Nr. 3305. Nr. 3304. Nr. 3303. Nr. 3302. Nr. 3301. Nr. 3300. Nr. 3299. Nr. 3298. Nr. 3297. Nr. 3296. Nr. 3295. Nr. 3294. Nr. 3293. Nr. 3292. Nr. 3291. Nr. 3290. Nr. 3289. Nr. 3288. Nr. 3287. Nr. 3286. Nr. 3285. Nr. 3284. Nr. 3283. Nr. 3282. Nr. 3281. Nr. 3280. Nr. 3279. Nr. 3278. Nr. 3277. Nr. 3276. Nr. 3275. Nr. 3274. Nr. 3273. Nr. 3272. Nr. 3271. Nr. 3270. Nr. 3269. Nr. 3268. Nr. 3267. Nr. 3266. Nr. 3265. Nr. 3264. Nr. 3263. Nr. 3262. Nr. 3261. Nr. 3260. Nr. 3259. Nr. 3258. Nr. 3257. Nr. 3256. Nr. 3255. Nr. 3254. Nr. 3253. Nr. 3252. Nr. 3251. Nr. 3250. Nr. 3249. Nr. 3248. Nr. 3247. Nr. 3246. Nr. 3245. Nr. 3244. Nr. 3243. Nr. 3242. Nr. 3241. Nr. 3240. Nr. 3239. Nr. 3238. Nr. 3237. Nr. 3236. Nr. 3235. Nr. 3234. Nr. 3233. Nr. 3232. Nr. 3231. Nr. 3230. Nr. 3229. Nr. 3228. Nr. 3227. Nr. 3226. Nr. 3225. Nr. 3224. Nr. 3223. Nr. 3222. Nr. 3221. Nr. 3220. Nr. 3219. Nr. 3218. Nr. 3217. Nr. 3216. Nr. 3215. Nr. 3214. Nr. 3213. Nr. 3212. Nr. 3211. Nr. 3210. Nr. 3209. Nr. 3208. Nr. 3207. Nr. 3206. Nr. 3205. Nr. 3204. Nr. 3203. Nr. 3202. Nr. 3201. Nr. 3200. Nr. 3199. Nr. 3198. Nr. 3197. Nr. 3196. Nr. 3195. Nr. 3194. Nr. 3193. Nr. 3192. Nr. 3191. Nr. 3190. Nr. 3189. Nr. 3188. Nr. 3187. Nr. 3186. Nr. 3185. Nr. 3184. Nr. 3183. Nr. 3182. Nr. 3181. Nr. 3180. Nr. 3179. Nr. 3178. Nr. 3177. Nr. 3176. Nr. 3175. Nr. 3174. Nr. 3173. Nr. 3172. Nr. 3171. Nr. 3170. Nr. 3169. Nr. 3168. Nr. 3167. Nr. 3166. Nr. 3165. Nr. 3164. Nr. 3163. Nr. 3162. Nr. 3161. Nr. 3160. Nr. 3159. Nr. 3158. Nr. 3157. Nr. 3156. Nr. 3155. Nr. 3154. Nr. 3153. Nr. 3152. Nr. 3151. Nr. 3150. Nr. 3149. Nr. 3148. Nr. 3147. Nr. 3146. Nr. 3145. Nr. 3144. Nr. 3143. Nr. 3142. Nr. 3141. Nr. 3140. Nr. 3139. Nr. 3138. Nr. 3137. Nr. 3136. Nr. 3135. Nr. 3134. Nr. 3133. Nr. 3132. Nr. 3131. Nr. 3130. Nr. 3129. Nr. 3128. Nr. 3127. Nr. 3126. Nr. 3125. Nr. 3124. Nr. 3123. Nr. 3122. Nr. 3121. Nr. 3120. Nr. 3119. Nr. 3118. Nr. 3117. Nr. 3116. Nr. 3115. Nr. 3114. Nr. 3113. Nr. 3112. Nr. 3111. Nr. 3110. Nr. 3109. Nr. 3108. Nr. 3107. Nr. 3106. Nr. 3105. Nr. 3104. Nr. 3103. Nr. 3102. Nr. 3101. Nr. 3100. Nr. 3099. Nr. 3098. Nr. 3097. Nr. 3096. Nr. 3095. Nr. 3094. Nr. 3093. Nr. 3092. Nr. 3091. Nr. 3090. Nr. 3089. Nr. 3088. Nr. 3087. Nr. 3086. Nr. 3085. Nr. 3084. Nr. 3083. Nr. 3082. Nr. 3081. Nr. 3080. Nr. 3079. Nr. 3078. Nr. 3077. Nr. 3076. Nr. 3075. Nr. 3074. Nr. 3073. Nr. 3072. Nr. 3071. Nr. 3070. Nr. 3069. Nr. 3068. Nr. 3067. Nr. 3066. Nr. 3065. Nr. 3064. Nr. 3063. Nr. 3062. Nr. 3061. Nr. 3060. Nr. 3059. Nr. 3058. Nr. 3057. Nr. 3056. Nr. 3055. Nr. 3054. Nr. 3053. Nr. 3052. Nr. 3051. Nr. 3050. Nr. 3049. Nr. 3048. Nr. 3047. Nr. 3046. Nr. 3045. Nr. 3044. Nr. 3043. Nr. 3042. Nr. 3041. Nr. 3040. Nr. 3039. Nr. 3038. Nr. 3037. Nr. 3036. Nr. 3035. Nr. 3034. Nr. 3033. Nr. 3032. Nr. 3031. Nr. 3030. Nr. 3029. Nr. 3028. Nr. 3027. Nr. 3026. Nr. 3025. Nr. 3024. Nr. 3023. Nr. 3022. Nr. 3021. Nr. 3020. Nr. 3019. Nr. 3018. Nr. 3017. Nr. 3016. Nr. 3015. Nr. 3014. Nr. 3013. Nr. 3012. Nr. 3011. Nr. 3010. Nr. 3009. Nr. 3008. Nr. 3007. Nr. 3006. Nr. 3005. Nr. 3004. Nr. 3003. Nr. 3002. Nr. 3001. Nr. 3000. Nr. 2999. Nr. 2998. Nr. 2997. Nr. 2996. Nr. 2995. Nr. 2994. Nr. 2993. Nr. 2992. Nr. 2991. Nr. 2990. Nr. 2989. Nr. 2988. Nr. 2987. Nr. 2986. Nr. 2985. Nr. 2984. Nr. 2983. Nr. 2982. Nr. 2981. Nr. 2980. Nr. 2979. Nr. 2978. Nr. 2977. Nr. 2976. Nr. 2975. Nr. 2974. Nr. 2973. Nr. 2972. Nr. 2971. Nr. 2970. Nr. 2969. Nr. 2968. Nr. 2967. Nr. 2966. Nr. 2965. Nr. 2964. Nr. 2963. Nr. 2962. Nr. 2961. Nr. 2960. Nr. 2959. Nr. 2958. Nr. 2957. Nr. 2956. Nr. 2955. Nr. 2954. Nr. 2953. Nr. 2952. Nr. 2951. Nr. 2950. Nr. 2949. Nr. 2948. Nr. 2947. Nr. 2946. Nr. 2945. Nr. 2944. Nr. 2943. Nr. 2942. Nr. 2941. Nr. 2940. Nr. 2939. Nr. 2938. Nr. 2937. Nr. 2936. Nr. 2935. Nr. 2934. Nr. 2933. Nr. 2932. Nr. 2931. Nr. 2930. Nr. 2929. Nr. 2928. Nr. 2927. Nr. 2926. Nr. 2925. Nr. 2924. Nr. 2923. Nr. 2922. Nr. 2921. Nr. 2920. Nr. 2919. Nr. 2918. Nr. 2917. Nr. 2916. Nr. 2915. Nr. 2914. Nr. 2913. Nr. 2912. Nr. 2911. Nr. 2910. Nr. 2909. Nr. 2908. Nr. 2907. Nr. 2906. Nr. 2905. Nr. 2904. Nr. 2903. Nr. 2902. Nr. 2901. Nr. 2900. Nr. 2899. Nr. 2898. Nr. 2897. Nr. 2896. Nr. 2895. Nr. 2894. Nr. 2893. Nr. 2892. Nr. 2891. Nr. 2890. Nr. 2889. Nr. 2888. Nr. 2887. Nr. 2886. Nr. 2885. Nr. 2884. Nr. 2883. Nr. 2882. Nr. 2881. Nr. 2880. Nr. 2879. Nr. 2878. Nr. 2877. Nr. 2876. Nr. 2875. Nr. 2874. Nr. 2873. Nr. 2872. Nr. 2871. Nr. 2870. Nr. 2869. Nr. 2868. Nr. 2867. Nr. 2866. Nr. 2865. Nr. 2864. Nr. 2863. Nr. 2862. Nr. 2861. Nr. 2860. Nr. 2859. Nr. 2858. Nr. 2857. Nr. 2856. Nr. 2855. Nr. 2854. Nr. 2853. Nr. 2852. Nr. 2851. Nr. 2850. Nr. 2849. Nr. 2848. Nr. 2847. Nr. 2846. Nr. 2845. Nr. 2844. Nr. 2843. Nr. 2842. Nr. 2841. Nr. 2840. Nr. 2839. Nr. 2838. Nr. 2837. Nr. 2836. Nr. 2835. Nr. 2834. Nr. 2833. Nr. 2832. Nr. 2831. Nr. 2830. Nr. 2829. Nr. 2828. Nr. 2827. Nr. 2826. Nr. 2825. Nr. 2824. Nr. 2823. Nr. 2822. Nr. 2821. Nr. 2820. Nr. 2819. Nr. 2818. Nr. 2817. Nr. 2816. Nr. 2815. Nr. 2814. Nr. 2813. Nr. 2812. Nr. 2811. Nr. 2810. Nr. 2809. Nr. 2808. Nr. 2807. Nr. 2806. Nr. 2805. Nr. 2804. Nr. 2803. Nr. 2802. Nr. 2801. Nr. 2800. Nr. 2799. Nr. 2798. Nr. 2797. Nr. 2796. Nr. 2795. Nr. 2794. Nr. 2793. Nr. 2792. Nr. 2791. Nr. 2790. Nr. 2789. Nr. 2788. Nr. 2787. Nr. 2786. Nr. 2785. Nr. 2784. Nr. 2783. Nr. 2782. Nr. 2781. Nr. 2780. Nr. 2779. Nr. 2778. Nr. 2777. Nr. 2776. Nr. 2775. Nr. 2774. Nr. 2773. Nr. 2772. Nr. 2771. Nr. 2770. Nr. 2769. Nr. 2768. Nr. 2767. Nr. 2766. Nr. 2765. Nr. 2764. Nr. 2763. Nr. 2762. Nr. 2761. Nr. 2760. Nr. 2759. Nr. 2758. Nr. 2757. Nr. 2756. Nr. 2755. Nr. 2754. Nr. 2753. Nr. 2752. Nr. 2751. Nr. 2750. Nr. 2749. Nr. 2748. Nr. 2747. Nr. 2746. Nr. 2745. Nr. 2744. Nr. 2743. Nr. 2742. Nr. 2741. Nr. 2740. Nr. 2739. Nr. 2738. Nr. 2737. Nr. 2736. Nr. 2735. Nr. 2734. Nr. 2733. Nr. 2732. Nr. 2731. Nr. 2730. Nr. 2729. Nr. 2728. Nr. 2727. Nr. 2726. Nr. 2725. Nr. 2724. Nr. 2723. Nr. 2722. Nr. 2721. Nr. 2720. Nr. 2719. Nr. 2718. Nr. 2717. Nr. 2716. Nr. 2715. Nr. 2714. Nr. 2713. Nr. 2712. Nr. 2711. Nr. 2710. Nr. 2709. Nr. 2708. Nr. 2707. Nr. 2706. Nr. 2705. Nr. 2704. Nr. 2703. Nr. 2702. Nr. 2701. Nr. 2700. Nr. 2699. Nr. 2698. Nr. 2697. Nr. 2696. Nr. 2695. Nr. 2694. Nr. 2693. Nr. 2692. Nr. 2691. Nr. 2690. Nr. 2689. Nr. 2688. Nr. 2687. Nr. 2686. Nr. 2685. Nr. 2684. Nr. 2683. Nr. 2682. Nr. 2681. Nr. 2680. Nr. 2679. Nr. 2678. Nr. 2677. Nr. 2676. Nr. 2675. Nr. 2674. Nr. 2673. Nr. 2672. Nr. 2671. Nr. 2670. Nr. 2669. Nr. 2668. Nr. 2667. Nr. 2666. Nr. 2665. Nr. 2664. Nr. 2663. Nr. 2662. Nr. 2661. Nr. 2660. Nr. 2659. Nr. 2658. Nr. 2657. Nr. 2656. Nr. 2655. Nr. 2654. Nr. 2653. Nr. 2652. Nr. 2651. Nr. 2650. Nr. 2649. Nr. 2648. Nr. 2647. Nr. 2646. Nr. 2645. Nr. 2644. Nr. 2643. Nr. 2642. Nr. 2641. Nr. 2640. Nr. 2639. Nr. 2638. Nr. 2637. Nr. 2636. Nr. 2635. Nr. 2634. Nr. 2633. Nr. 2632. Nr. 2631. Nr. 2630. Nr. 2629. Nr. 2628. Nr. 2627. Nr. 2626. Nr. 2625. Nr. 2624. Nr. 2623. Nr. 2622. Nr. 2621. Nr. 2620. Nr. 2619. Nr. 2618. Nr. 2617. Nr. 2616. Nr. 2615. Nr. 2614. Nr. 2613. Nr. 2612. Nr. 2611. Nr. 2610. Nr. 2609. Nr. 2608. Nr. 2607. Nr. 2606. Nr. 2605. Nr. 2604. Nr. 2603. Nr. 2602. Nr. 2601. Nr. 2600. Nr. 2599. Nr. 2598. Nr. 2597. Nr. 2596. Nr. 2595. Nr. 2594. Nr. 2593. Nr. 2592. Nr. 2591. Nr. 2590. Nr. 2589. Nr. 2588. Nr. 2587. Nr. 2586. Nr. 2585. Nr. 2584. Nr. 2583. Nr. 2582. Nr. 2581. Nr. 2580. Nr. 2579. Nr. 2578. Nr. 2577. Nr. 2576. Nr. 2575. Nr. 2574. Nr. 2573. Nr. 2572. Nr. 2571. Nr. 2570. Nr. 2569. Nr. 2568. Nr. 2567. Nr. 2566. Nr. 2565. Nr. 2564. Nr. 2563. Nr. 2562. Nr. 2561. Nr. 2560. Nr. 2559. Nr. 2558. Nr. 2557. Nr. 2556. Nr. 2555. Nr. 2554. Nr. 2553. Nr. 2552. Nr. 2551. Nr. 2550. Nr. 2549. Nr. 2548. Nr. 2547. Nr. 2546. Nr. 2545. Nr. 2544. Nr. 2543. Nr. 2542. Nr. 2541. Nr. 2540. Nr. 2539. Nr. 2538. Nr. 2537. Nr. 2536. Nr. 2535. Nr. 2534. Nr. 2533. Nr. 2532. Nr. 2531. Nr. 2530. Nr. 2529. Nr. 2528. Nr. 2527. Nr. 2526. Nr. 2525. Nr. 2524. Nr. 2523. Nr. 2522. Nr. 2521. Nr. 2520. Nr. 2519. Nr. 2518. Nr. 2517. Nr. 2516. Nr. 2515. Nr. 2514. Nr. 2513. Nr. 2512. Nr. 2511. Nr. 2510. Nr. 2509. Nr. 2508. Nr. 2507. Nr. 2506. Nr. 2505. Nr. 2504. Nr. 2503. Nr. 2502. Nr. 2501. Nr. 2500. Nr. 2499. Nr. 2498. Nr. 2497. Nr. 2496. Nr. 2495. Nr. 2494. Nr. 2493. Nr. 2492. Nr. 2491. Nr. 2490. Nr. 2489. Nr. 2488. Nr. 2487. Nr. 2486. Nr. 2485. Nr. 2484. Nr. 2483. Nr. 2482. Nr. 2481. Nr. 2480. Nr. 2479. Nr. 2478. Nr. 2477. Nr. 2476. Nr. 2475. Nr. 2474. Nr. 2473. Nr. 2472. Nr. 2471. Nr. 2470. Nr. 2469. Nr. 2468. Nr. 2467. Nr. 2466. Nr. 2465. Nr. 2464. Nr. 2463. Nr. 2462. Nr. 2461. Nr. 2460. Nr. 2459. Nr. 2458. Nr. 2457. Nr. 2456. Nr. 2455. Nr. 2454. Nr. 2453. Nr. 2452. Nr. 2451. Nr. 2450. Nr. 2449. Nr. 2448. Nr. 2447. Nr. 2446. Nr. 2445. Nr. 2444. Nr. 2443. Nr. 2442. Nr. 2441. Nr. 2440. Nr. 2439. Nr. 2438. Nr. 2437. Nr. 2436. Nr. 2435. Nr. 2434. Nr. 2433. Nr. 2432. Nr. 2431. Nr. 2430. Nr. 2429. Nr. 2428. Nr. 2427. Nr. 2426. Nr. 2425. Nr. 2424. Nr. 2423. Nr. 2422. Nr. 2421. Nr. 2420. Nr. 2419. Nr. 2418. Nr. 2417. Nr. 2416. Nr. 2415. Nr. 2414. Nr. 2413. Nr. 2412. Nr. 2411. Nr. 2410. Nr. 2409. Nr. 2408. Nr. 2407. Nr. 2406. Nr. 2405. Nr. 2404. Nr. 2403. Nr. 2402. Nr. 2401. Nr. 2400. Nr. 2399. Nr. 2398. Nr. 2397. Nr. 2396. Nr. 2395. Nr. 2394. Nr. 2393. Nr. 2392. Nr. 2391. Nr. 2390. Nr. 2389. Nr. 2388. Nr. 2387. Nr. 2386. Nr. 2385. Nr. 2384. Nr. 2383. Nr. 2382. Nr. 2381. Nr. 2380. Nr. 2379. Nr. 2378. Nr. 2377. Nr. 2376. Nr. 2375. Nr. 2374. Nr. 2373. Nr. 2372. Nr. 2371. Nr. 2370. Nr. 2369. Nr. 2368. Nr. 2367. Nr. 2366. Nr. 2365. Nr. 2364. Nr. 2363. Nr. 2362. Nr. 2361. Nr. 2360. Nr. 2359. Nr. 2358. Nr. 2357. Nr. 2356. Nr. 2355. Nr. 2354. Nr. 2353. Nr. 2352. Nr. 2351. Nr. 2350. Nr. 2349. Nr. 2348. Nr. 2347. Nr. 2346. Nr. 2345. Nr. 2344. Nr. 2343. Nr. 2342. Nr. 2341. Nr. 2340. Nr. 2339. Nr. 2338. Nr. 2337. Nr. 2336. Nr. 2335. Nr. 2334. Nr. 2333. Nr. 2332. Nr. 2331. Nr. 2330. Nr. 2329. Nr. 2328. Nr. 2327. Nr. 2326. Nr. 2325. Nr. 2324. Nr. 2323. Nr. 2322. Nr. 2321. Nr. 2320. Nr. 2319. Nr. 2318. Nr. 2317. Nr. 2316. Nr. 2315. Nr. 2314. Nr. 2313. Nr. 2312. Nr. 2311. Nr. 2310. Nr. 2309. Nr. 2308. Nr. 2307. Nr. 2306. Nr. 2305. Nr. 2304. Nr. 2303. Nr. 2302. Nr. 2301. Nr. 2300. Nr. 2299. Nr. 2298. Nr. 2297. Nr. 2296. Nr. 2295. Nr. 2294. Nr. 2293. Nr. 2292. Nr. 2291. Nr. 2290. Nr. 2289. Nr. 2288. Nr. 2287. Nr. 2286. Nr. 2285. Nr. 2284. Nr. 2283. Nr. 2282. Nr. 2281. Nr. 2280. Nr. 2279. Nr. 2278. Nr. 2277. Nr. 2276. Nr. 2275. Nr. 2274. Nr. 2273. Nr. 2272. Nr. 2271. Nr. 2270. Nr. 2269. Nr. 2268. Nr. 2267. Nr. 2266. Nr. 2265. Nr. 2264. Nr. 2263. Nr. 2262. Nr. 2261. Nr. 2260. Nr. 2259. Nr. 2258. Nr. 2257.